



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Das Trojanische Pferd
Steampunk-Edition Nr.V

2020

Galerie

KunstLandschaft

Vadim Voitekhovitch



© Galerie **Verlag** Mitteldeutschland

Winter • Öl auf Leinwand • 2016 • 60 x 80 cm (Privatbesitz)

Vadim Voitekhevitch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29								

Februar



© Galerie **Verlag** Mitteldeutschland

Das Dampfkatapult • Öl auf Leinwand • 2014 • 50 x 70 cm (Privatbesitz)

Vadim Voitekhovitch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
									1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			

April



© Galerie **Verlag** Mitteldeutschland

Der Eiserne Mond • Öl auf Leinwand • 2014 • 50 x 70 cm (Privatbesitz)

Vadim Voitekhovitch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

Juni



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Das Trojanische Pferd • Öl auf Leinwand • 2017 • 55 x 80 cm

Vadim Voitekhovitch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

August



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Die Kutsche • Öl auf Leinwand • 2017 • 55 x 85 cm

Vadim Voitekhovitch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Oktober



© Galerie **Verlag** Mitteldeutschland

Das Fliegende Haus • Öl auf Leinwand • 2017 • 60 x 80 cm

Vadim Voitekhovitch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
									1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1			

Dezember

Vadim Voitekhovitch

1963	in Masyr (Weißrussland) geboren
1980-1985	Ausbildung in der Berufsschule für Kunst in Bobruisk (Weißrussland) zum Dekorateur und Raumgestalter
1985-1993	Dekorateur im Betrieb „Dwigatel“ in Tallinn
1993-2004	tätig als freiberuflicher Künstler
2004	Übersiedlung mit Frau und zwei Kindern nach Deutschland, seitdem in Halle (Saale) lebend und freiberuflich als Künstler tätig

Ausstellungen

1996	Riga, Lettland
1997	Tallinn, Estland, National Bibliothek
1997	Tallinn, Estland, Galerie „T“
1998	Tallinn, Estland, American Business Center
2000	New York, USA, Artexpo 2000
2001	Tallinn, Estland, Russisches Drama Theater
2011	Tallinn, Estland, SED ARTE Gallery
2011	Leipzig, Deutschland, Verein zur gesellschaftlichen Integration von Zuwanderern
2012/2014	Stade, Deutschland, Rathaus Stade
2013	bei Stade, Deutschland, Festung Grauer Ort
2013/2014	Petersberg, Deutschland, Museum Petersberg
2015	Halle (Saale), Deutschland, Galerie-Café des Halloren Schokoladenmuseums über die Galerie KunstLandschaft
2016	Petersberg, Deutschland, Museum Petersberg
2016	Berlin, Deutschland, Nikolai-Festspiele
2017	Witten, Deutschland, „Steamtropolis“ Steampunk-Festival
2017	Solingen, Deutschland, Ausstellung im Rahmen des Güterhallenfestes
2018	Petersberg, Deutschland, Museum Petersberg
2018	Halle (Saale), Deutschland, Galerie KunstLandschaft (Saale)

Der Künstler wird seit 2011 von der Galerie KunstLandschaft (Halle [Saale]) vertreten.

Das Trojanische Pferd Steampunk in der Malerei von Vadim Voitekhovitch

Als literarische Strömung erstmals in den 1980er Jahren aufgetreten, hat sich der **Steampunk** mittlerweile zu einer subkulturellen Bewegung und einem künstlerischem Stil entwickelt. Die Wurzeln des Steampunks finden sich allerdings schon in den Romanen und Geschichten von Jules Verne (1828 - 1905) und Herbert George Wells (1866 - 1946). Dabei werden einerseits technisch futuristisch anmutende Dampfmaschinen, Geräte und Fahrzeuge zu Wasser, zu Lande und zur Luft mit Mitteln und Materialien des viktorianischen Zeitalters verknüpft, wodurch ein faszinierender Retro-Look der Technik entsteht. Andererseits wird das viktorianische Zeitalter bezüglich der Mode und Kultur auffallend idealisiert wiedergegeben. Steampunk ist also ein Retro-Futurismus, eine Sicht auf die Zukunft, wie sie in früheren Zeiten entstanden sein könnte. Das Wortteil „punk“ steht in der Steampunk-Bewegung und Kunst eher für eine Philosophie und unangepasste Lebenshaltung, die sich als eine Gegenbewegung zur Moderne versteht. Es wird eine Ästhetik der Kolben, Bolzen und Zahnräder gefeiert, die nichtssagenden, seelenlosen, rein funktionalen Oberflächen der Touchscreen-Computer etc. werden verachtet. Steampunk gehört zu Phänomenen, welche immer wieder in Zeiten tiefgreifender, durch technische Entwicklungen hervorgerufener, gesellschaftlicher Umbrüche auftauchen. Eine gewisse Verwandtschaft mit dem Surrealismus ist erkennbar, wenn auch das dem Surrealismus eigene Bestreben nach Bewusstseinsweiterung und Umsturz der geltenden Werte - mündend in einer anarchistische, revolutionäre Kunst- und Weltauffassung - zu fehlen scheint. Das Surreale im Steampunk wirkt eher märchenhaft im Sinne von unwirklich oder traumhaft und schlägt somit gewissermaßen einen Bogen zur Teilen der romantischen Literatur und Malerei.

Vadim Voitekhovitch, einer der originellsten und produktivsten Steampunkmaler, begibt sich mit seinen ästhetisch wie kurios anmutenden Konstruktionen, die es in dieser Form niemals gegeben hat, in ein (sein) phantastisches Paralleluniversum. Er taucht in eine Welt des real Unrealen und des möglich Unmöglichen ein und bringt diese Welt in kühnen Kompositionen und technischer Perfektion auf die Leinwand. Etwas von der Sehnsucht nach Geborgenheit in einer immer komplizierter werdenden Welt, die uns unwirklichen Trost im Gestern suchen lässt, geht von seinen Bildern aus. Sie beschreiben eine Zeit, in der Mensch, Kunst und Technik scheinbar noch Hand in Hand gingen und sich jede neue Errungenschaft auch den humanen und den Ansprüchen des Schönen zu stellen hatte. Der Mensch hat sich noch nicht vollkommen dem Diktat der Technik unterworfen, er bleibt, wie es seine Kleidung ausdrückt, souverän und ist mit Tradition und Vergangenheit verbunden. Die Technik allein prägt noch nicht alle Formen unserer Umwelt und der Menschen und ist nicht ihr Spielball. In den Bildern von Vadim Voitekhovitch ist der Mensch noch Erfinder und Beherrscher der Technik - seinem Schöpfergeist sind keine Grenzen gesetzt und er steht der Entwicklung nicht hilflos gegenüber, so wie es sich im 21. Jahrhundert anzubahnen scheint. Die „Büchse der Pandora“ ist noch verschlossen.

Januar/Februar Handkarren, zwei Kutschen und eine Dampflokomotive unter einem kalten Winterhimmel voller eigentümlicher Flugobjekte. Im Winter geht es auf der Uferstraße nicht sehr betriebsam zu. Eine Marktfrau versucht ungerührt von dem massiven Ansturm der phantastischen Technik in ihrer Umgebung den Handel auf alte Weise abzuwickeln,



Winter



Jan./Feb.



Das Dampfkatapult



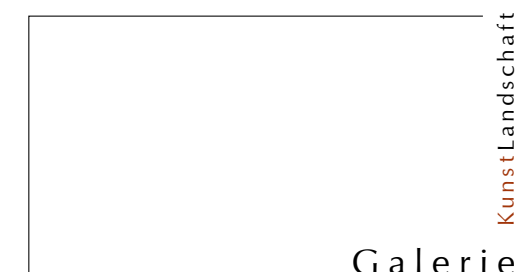
März/April



Der Eiserne Mond



Mai/Juni



KunstLandschaft

Galerie

© Galerie KunstLandschaft · 2019
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857104
robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de
www.galerie-kunst-landschaft.de

Kunstkalender 2020 Sonderedition Das Trojanische Pferd - Steampunk-Edition Nr.V

limitierte Auflage von 400 Kalendern

Der GalerieVerlag Mitteldeutschland und Galerie KunstLandschaft

Seit mehr als 10 Jahren erfreuen die vom Verlag gemeinsam mit der Galerie produzierten Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise Arbeiten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder lassen Raum für eine Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte und zeitgenössischer Kunst, aber auch mit der Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands.

Insbesondere die Landschaftsmalerei als bedeutendes Kunst-Genre mit langer Tradition soll durch diese Kalender in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt werden. Kein Geringerer als Albrecht Dürer hat in seinen Aquarellen bereits die Grundformen der europäischen Landschaftsmalerei späterer Epochen vorgezeichnet und ist zu deren Wegbereiter geworden. Die Galerie bietet im Rahmen von Ausstellungen und Veranstaltungen vielfältige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten und berät Privatpersonen sowie Unternehmen bei der Raumgestaltung und ihrer Beziehung zur Bildenden Kunst.

Das Hauptaugenmerk des Verlags liegt auf malerischen Landschaften und Stadtansichten zur mitteldeutschen Region. Neben den Editionen von Wand- und Tischkalenderserien sowie Kunstpostkarten kompletteren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse in limitierten Auflagen das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale - Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Zwei der sechs Wandkalender für 2020 zeigen Tuschezeichnungen, Volker Seiferts neue Motive in der Serie „Halle-Impressionen“ und Claudia Gabriele Meinicks Arbeiten zu Baukunstschätzen Merseburgs. Der Leipziger Andreas Liebold setzte „Lichtstimmungen in Halle“ in Ölmalerei um. In der gleichen Technik stellen wir „Malerei aus Dresden“ von Jan-Peter Aurich vor, der auch als Illustrator und Leiter einer Malschule tätig ist. In diesem Jahr gibt es eine neue Edition mit Steampunk-Malerei von Vadim Voitekhovitch. Für Kunstkenner präsentieren wir eine Sonderedition aus dem reichen Oeuvre der 1939 in Sonneberg geborenen Dorothea Fuhrmann. In ihren Werken setzte sie Stimmungen und Lichtwirkungen im Wald um, die ihr seit frühester Kindheit vertraut sind.

Arne-Grit Gerold und Robert Stephan, April 2019

doch sie muss weit ausschauen nach Kunden. Sie scheint gar nichts mitzubekommen von dem modernen Maschinentreiben um sich herum. Sie scheint gar nichts mitzubekommen von dem modernen Maschinentreiben um sich herum. Was am Himmel passiert beeindruckt auch die anderen Passanten nicht - es ist wie alle Tage. Man lebt ganz selbstverständlich mit und in der neuen Welt der Maschinen und Fluggeräte. Und doch liegt etwas Unheimliches in der Luft. Wie lange wird man noch nach altgewohnter Weise leben können? Diese Frage fasst der Maler in einem stimmungsvollen Bild zusammen und der helle Wintertag dämpft aufkommende Ängste.

März/April

Das Dampfkatapult

Das Auge des Flugmonsters schaut herablassend auf die Kutschen der alten Zeit, die auf der regennassen Straße fahren. Ein kurioses Flugobjekt und die eigentümliche Abschussrampe künden bereits ein neues Zeitalter an. Technische Sensationen wo immer man hinschaut.

Trotz der Spannungen, die sich aus dem Aufeinandertreffen von völlig verschiedenen Lebensformen ergeben müssten, strahlt dieses Bild eine Harmonie aus. Vadim Voitekhovitch hat diese „Versöhnung“ durch eine feinst abgestufte Farbgestaltung in warmen, braun-roten Farbtönen und eine ausgewogene Bildkomposition erreicht. Mühelos scheint der Mensch von einem Zeitalter in ein anderes wechseln zu können, ohne sein inneres Gleichgewicht zu verlieren.

Mai/Juni

Der Eiserne Mond

Majestätisch erhebt sich eine bizarre eiserne Kugel hinter einem reich geschmückten Jugendstilhaus in die Lüfte. Der Himmel wird vom Dampf aus dem Schornstein des Schiffes im Hintergrund in Nebel getaucht. Das Bild ist ein Triumph der Genialität des menschlichen Erfinders- und Konstruktionsgeistes. Die Ästhetik der Technik schlägt den Betrachter des Bildes in ihren Bann, doch die Menschen auf den Straßen scheinen unbeeindruckt - sie gehen ihrem geschäftigen Treiben nach - was im Himmel abläuft, ist weit weg. Fremd und doch harmonisch ordnen sich die Flugobjekte mit ihren vielen Details in die Architektur des Jugendstils. Der Jugendstil der Lüfte ist geboren.

Juli/August

Das Trojanische Pferd

Dieses Bild erinnert an die Blütezeit der Deutschen Luftschiffahrt vor mehr als einhundert Jahren. Seit 1874 ließ Ferdinand Graf von Zeppelin die Idee von einem weltweiten Luftschiffdienst für Fracht, Post und Passagiere nicht mehr los. Doch erst mit Beginn des 20. Jh. konnte sich dieser Traum erfüllen, mit der Entwicklung leichterer Metalle, besser geeigneter Gewebe und des Verbrennungsmotors. Dem deutschen Adligen aus Konstanz gelang in Friedrichshafen eine Gerippekonstruktion mit eingelegten Gassellen, die eine erheblich höhere Tragkraft garantierten. Seine Luftschiffe waren dazu bestimmt, das Wunder des Langstrecken-Luftverkehrs buchstäblich „bis zu jedermanns Haustür“ zu bringen. Das dickbäuchige Luftschiff wird von den vertikalen Metallmonstern, die wie Wächter über der Stadt thronen, argwöhnisch beäugt. Welche „Fracht“ bringt es? Ist es die Ankunft der Umkehrung der Beherrschbarkeit der Technik durch den Menschen? In dem Bild dominiert eindeutig die Technik und nur wenige, winzig kleine Menschen stehen recht „verloren“ auf dem Landeplatz. In Troja nahmen die Soldaten aus dem Pferd die Stadt ein. Stehen wir vor einer ähnlichen Einnahme durch allgegenwärtige und alles beherrschende Technik?

September/Oktober

Die Kutsche

Der Kutscher und die Insassen der Pferdekutsche im Vordergrund des Bildes scheinen den nächsten Schritt der technischen Entwicklung - die Eroberung der Luft - noch gar nicht wahrgenommen zu haben. Und doch fliegen bereits eigentümlich geformte und mit Dampf betriebene Fluggeräte lustig im Himmel herum. Setzt man das Bild gedanklich in ein Diagramm, welches als Y-Achse den Stand der Technik und als X-Achse die Zeit aufzeigt, dann entsteht von der Kutsche, die im Bild symbolisch nach links unten rollt, hin zu dem Luftschiff rechts oben im Bild, eine Exponentialkurve. Ein Bild im Bild, welches die ungeheuerliche Dynamik unserer technischen Entwicklung symbolisiert. Die Dampfmaschine war das Zugpferd, das die Industrie in das moderne Zeitalter zog. Dampf ermöglichte die schnelle und universelle Entwicklung der Großindustrie, die Erfindung der Dampfmaschine war ein zentrales Ereignis in der industriellen Revolution. Wie sähe die Welt heute aus, wenn das Zeitalter der Dampfmaschine nur halb so lange gewährt hätte wie das des Pferdes? Die Geschichte wollte es anders: Die grandiosen und genialen Erfindungen der frühen industriell-technischen Revolution wurden beizeiten gnadenlos von noch großartigeren Schöpfungen überrollt und fielen danach rasch dem Vergessen anheim, ohne jemals die Vielfalt ihrer Möglichkeiten entfalten zu können. Wie viel menschliches Genie landete aufgrund der stürmisch nachdrängenden Entwicklungen einfach auf den Müllhaufen der Geschichte! Nur selten haben alte Technologien eine zweite Chance in einer bescheidenen Nische erhalten wie das Luftschiff. Immer wieder und immer erneuert stellt sich aber auch die Frage in welchem Verhältnis oder schon Mißverhältnis die Geschwindigkeiten von technischer und humanitärer Entwicklung der Menschheit stehen.

November/Dezember

Das Fliegende Haus

Dieses Bild von Vadim Voitekhovitch besticht durch den faszinierenden Kontrast von warmen lichtdurchfluteten Häusern mit massiver funktionaler kühler Technik, die alles dominiert und auch bereits etwas Bedrohliches ausstrahlt. Ein eigentümliches Fluggerät erhebt sich präzise in die Lüfte - das ebenso lichtdurchflutete Fliegende Haus. Wohin fliegt dieses eigentümliche Haus? Alles bewegt sich wie von selbst, wie von unsichtbarer Hand gesteuert. Was ist es, das uns hier trotzdem so in den Bann zieht? Kollisionen sind nicht erkennbar, die Mobilität scheint unbegrenzte Möglichkeiten zu haben. Ist das alles nur schöner Schein, hinter welchem sich unsichtbar und doch erfüllbar eine Katastrophe anbahnt? Liegt da nicht auch wieder etwas Bedrohliches drin? Gefällt uns diese Zukunftsvision und entspricht sie unserer Vorstellung einer angenehmen modernen Welt? Ordnet sich hier nicht der Mensch einer Allmacht der Maschinen unter? Vadim Voitekhovitch malt in einem unverwechselbaren Steampunk Stil und doch wirft er in seinen Bildern Fragen auf, die weit über bloßen Retro-Futurismus hinausgehen.

Roman Bucheli, Literaturredakteur der „Neuen Zürcher Zeitung“, schrieb vor kurzem: „Das Versprechen der Kunst erfüllt sich erst da ganz, wo die Erschütterung zum ästhetischen Vergnügen hinzu kommt.“ In diesem Sinne ist die Malerei von Vadim Voitekhovitch eine Kunst, die Ästhetik und Erschütterung zusammenbringt und beide gleichberechtigt nebeneinanderstellt.

Robert Stephan, Mai 2019